

Die gute Idee

„Behandelt die alten Menschen nicht wie ein Stück Holz!“

Edmund Dirkschnieder, Lehrkraft an der Berufsbildenden Schule Prüm, berichtet von einem interessanten Projekt zur Förderung der Empathie.

Die behandeln die alten Menschen wie ein Stück Holz!“ – diesen Satz hörten wir in den letzten Jahren ziemlich oft von den KollegInnen, die zur Praxisbegleitung in die Ausbildungsstätten fahren, um dort die Azubis bei ihrem Tun zu begleiten und beobachten. Um ehrlich zu sein: Wir hörten diesen Satz nicht nur ziemlich oft, wir hörten ihn zu oft. Und wir wollten ihn partout nicht länger hören.

Deshalb überlegten wir an der Berufsbildenden Schule Prüm, wie wir den Auszubildenden ein Gefühl dafür vermitteln könnten, wie es sich anfühlt, alt, beeinträchtigt und auf Pflege angewiesen zu sein. Im Rahmen einer Projektwoche entwickelten wir schließlich zusammen mit 18 Schülerinnen und Schülern aus der Berufsfachschule Gesundheit/Pflege und der Fachschule für Altenpflegehilfe und Altenpflege (diese Schulformen sind in Rheinland-Pfalz teilweise an öffentlichen berufsbildenden Schulen angesiedelt) einen Selbsterfahrungsparcour zur Empathieförderung.

Diesen Parcour sollen, so zumindest unsere Vorstellung, tunlichst alle angehenden AltenpflegerInnen und SchülerInnen ähnlicher Bildungsgänge fortan durchlaufen.



Foto: Simone Schmitz

Das Alter mit all seinen Mühen und Sorgen erlebbar machen

Der Parcour besteht aus unterschiedlichsten Stationen, etwa

- **„Alterssimulationsanzug“:** Selbst gebaut aus Trainingsgewichten, Bandagen, Handschuhen und Schutzbrille, macht er eine Stunde lang die Mühen des Alters erlebbar. Zusätzlich können, wenn man Handcreme auf der Brille verreibt, Sehbeeinträchtigungen simuliert werden.
- **„Blind im Rollstuhl“:** Mit verbundenen Augen wird man von einer

„30 Minuten bettlägerig und immobil“ heißt eine Station des Selbsterfahrungsparcours, den Schüler der Berufsbildenden Schule Prüm/Eifel erstellt haben.

„Pflegekraft“, die keine Tempolimits mag, im Eiltempo durch die Gegend geschoben.

- **„Und jetzt: Mund auf“:** Mundpflege mit Pflegestäbchen und Zahnbürste
- **„Hier geht's lang“:** Geübt wird, Menschen mit Sehbeeinträchtigung zu führen. Es geht über mehrere Treppen nach draußen und mit vertauschten Rollen (jeweils eine Person sehend, eine sehingeschränkt) zurück.

Man „zieht“ eine typische Alterskrankung wie Hemiplegie, Morbus Parkinson, Demenz oder Ähnliches, simuliert die typischen Symptome und wird von MitschülerInnen gepflegt.

- **„Gute Schwester, böse Schwester“:** Eine „Pflegende“ verhält sich betont empathisch und kommunikativ, während die andere betont gleichgültig, gefühllos und schweigsam agiert.

Den Parcour zu entwickeln, hat Spaß bereitet und manche Schüler sensibler gemacht für die Nöte Pflegebedürftiger. Wir werden ihn bei zukünftigen AltenpflegerInnen anwenden, evaluieren und weiterentwickeln. <<<



Sie haben ein Projekt umgesetzt, ...

... das Sie für vorbildlich halten? Dann schlagen Sie es unserem Redakteur Holger Jenrich für diese Kolumne vor: Redaktion Altenpflege, Plathnerstr. 4c, 30175 Hannover, +49 511 - 9910 120, holger.jenrich@vincentz.net